Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 12. September 1856 **Nr. 428.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 11. September. Der Dampfer „Baltic" ist aus Newyork eingetroffen und bringt Nachrichten bis zum 30. August. Nach denselben ist in Washington die Armee-bill noch immer unerledigt, indem die Kongreß-Konferenz resultatlos geblieben. — In Nicaragua ist der amerikanische Konsul von den Parteigängern Riva's erschossen worden.

Paris, 11. September, Nachmit. 3 Uhr. Die Börse war fast geschäftslos. Die niedrigeren Consols-Notirungen beunruhigten die Spekulanten. Die 3pCt. Rente eröffnete zu 70, 75, hob sich auf 70, 80, sank bis 70, 70, und schloß in besserer Haltung zur Notiz Eisenbahn-Aktien still, Credit-Mobilier träge. Consols von Mittags 12 Uhr waren 94⅜, von Nachmittags 1 Uhr 94⅝ eingetroffen. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 70, 80. 4½pCt. Rente 92, 10. Credit-Mobilier-Aktien 1671. 3pCt. Spanier 40⅝. 1pCt. Span. 25⅜. Silber-Anleihe 87½. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 876. Lombard Eisenb.-Aktien 655.

London, 11. September, Nachmitt. 3 Uhr. Börse wegen großer Geldnachfrage gedrückt und flau. Der Cours der 3pCt. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr wurde 70, 75 gemeldet. — Schluß-Course:

Consols 94¼. 1pCt. Spanier 25⅛. Mexikaner 22⅝. Sardinier 91. 5pCt. Russen 109. 4½pCt. Russen 98.

In Newyork war der Cours auf London 9½—9⅞. Mehl wurde daselbst 10 Cents billiger verkauft.

Wien, 11. September, Nachmitt. 12¾ Uhr. Schwaches Geschäft wegen der niedrigeren pariser Renten-Notirungen.

Silber-Anleihe 89. 5pCt. Metalliques 83¾. 4½pCt. Metalliques 73¼. Bankakt. 1078. Bank-Interims-Sch. 323. Nordbahn 279. 1854er Loose 109⅝. National-Anleihe 85¼. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 242. Credit-Aktien 384½. London 10, 06½. Hamburg 76¾. Paris 120¼. Gold 8¼. Silber 4. Elisabetbahn 109. Lombardische Eisenbahn 123 Fl. Theißbahn 108¾. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 11. September, Nachmittags 2 Uhr. Börse im Allgemeinen merklich flauer. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 115. 5pCt. Metalliques 80¾. 4½pCt. Metalliques 70¼. 1854er Loose 105½. Oesterreich. National-Anleihe 81⅞. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 280. Oesterreich. Bank-Antheile 1235. Oesterreichische Credit-Akt. 236½. Oesterreich. Elisabeth. 215. Rhein-Nahe-Bahn 99.

Hamburg, 11. September, Nachmittags 2½ Uhr. Flaue Stimmung. Schluß-Course:

— Oesterreichische Loose —. Oesterreichische Credit-Aktien 197 B. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 102½ B. Norddeutsche Bank 105½ B. Wien —.

Hamburg, 11. September. Getreidemarkt. Weizen flau und stille. Roggen flau und stille; ab Königsberg 120pfd. à 185 ausgeboten. Oel flau, pro Herbst 30½. Kaffee unverändert und stille.

Liverpool, 11. September. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Königsberg, 10. Septbr., Abends. Die „Königsb. Hartungsche Ztg." enthält eine Depesche aus Petersburg vom 9. d. Mts. In derselben wird gemeldet, daß ein Manifest des Kaisers an sein Volk erschienen sei. Allen Militärs, die sich am letzten Kriege betheiligten, wird eine broncene Medaille verliehen, welche Häuptern von Adels-Familien erblich verbleibt. Die während des Krieges aus dem Klerus sich verdient gemachten Individuen erhalten neben der Medaille noch Kreuze. Für die Provinzen Taurien, Bessarabien, für einen Theil von Archangel und für die Ostseeländer werden Erleichterungen vorbehalten. Behufs Regulirung der Steuern soll eine Volkszählung stattfinden. Vier Jahre lang soll keine Rekrutirung statthaben; Steuerrückstände und Geldstrafen sollen erlassen werden. Verurtheilte aus den Jahren 1825, 1827 und 1831 werden amnestirt, deren Vermögen jedoch bleibt konfiszirt. Auch in anderen Kategorien haben Begnadigungen stattgefunden.

Preußen.

Berlin, 11. September. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: den Regierungsrath Olberg in Münster zum Geheimen Regierungsrath, und den Stempelfiskal, Justizrath Göring in Koblenz zum Regierungsrath zu ernennen. Der königliche Kreisbaumeister Herr zu Weißenfels ist zum königl. Bau-Inspektor ernannt und demselben die Wasserbau-Inspektor-Stelle zu Stettin verliehen worden. Der Baumeister Kolkowski ist zum königlichen Kreisbaumeister in Bütow ernannt worden.

Berlin, 11. September. Die Nachrichten über eine Wiederaufnahme der Verhandlungen, die eine Erwerbung des Borsig'schen Fabrik-Etablissements für eine Aktien-Gesellschaft zum Zwecke haben, erneuern sich abermals, und zwar wird diesmal in bestimmter Form die dessauer Kreditgesellschaft als diejenige genannt, welche ein sehr bedeutendes Gebot für Erwerbung der in Rede stehenden Fabriken gemacht habe. Es wird hinzugefügt, daß übrigens der gegenwärtige Besitzer, selbst wenn die Verhandlungen zum Abschluß gedeihen sollten, bei dem Unternehmen mit einer bedeutenden Summe interessirt bleiben und in dem ganzen Gange des Geschäftes eine Aenderung nicht eintreten werde. (B. B. Z.)

Se. königl. Hoheit der Großherzog von Baden wird am 18. d. M. hier erwartet. Am Abend desselben Tages wird auch, wie Nachrichten aus Moskau melden, Se. k. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von dort hier eintreffen. — Ihre Durchl. die Frau Fürstin von Liegnitz ist heute Morgen vom Rhein über Magdeburg in Potsdam eingetroffen. — Der Minister des Innern v. Westphalen wird heute aus Reichenhall hier erwartet. — Se. Durchlaucht der Fürst Hugo zu Hohenlohe-Oehringen ist nach Breslau abgereist. — Der Regierungs-Präsident v. Senden ist aus Köslin, der Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs von Hannover, Graf v. Platen-Hallermund, aus Hanover, und die kaiserlich russischen Wirklichen Staats-Räthe Oldenburger und Gorjaninow sind aus St. Petersburg hier angekommen. — Der bisherige kais. russ. Gesandte am königl. Hofe, Baron v. Budberg, ist gestern Abend auf seinen neuen Posten nach Wien abgereist. Baron Budberg hat unter oft schwierigen Verhältnissen sein hiesiges Amt mit großer Weisheit und feinem Takt verwaltet, und es bleibt ihm hier bei Allen, die ihm näher zu treten Gelegenheit hatten, ein gutes Andenken gesichert. (N. Pr. Z.)

Ueber den Aufenthalt des Königs in Heilsberg liegen in der „K. H. Z." Nachrichten bis zum 8. vor. Wir entnehmen daraus Folgendes:

Montag, 8. September, begann das Königsmanöver, wozu die Truppen gegen 8 Uhr Morgens ausrückten. Die aufgestellte Spezial-Idee war etwa folgende: das Westkorps (2. Division unter General-Lieutenant v. Kropff), beabsichtigte den Abschnitt des Simse-Baches, vom Simser-See bis Heilsberg so lange als möglich zu behaupten und hatte derselbe zu dem Ende seine Hauptkräfte hinter der Mitte der Vertheidigungslinie bei Medien konzentrirt. Die beiden anderen Uebergänge über den Simse-Bach, oberhalb auf dem Wege von Wernegitten nach Klotheinen und unterhalb bei Heilsberg wurden durch besondere Detachements vertheidigt und erhält dasjenige für letzteren Punkt die Anweisung, wenn Heilsberg nicht mehr zu halten und der Rückzug nach dem linken Ufer der Alle unvermeidlich ist, denselben in der Richtung auf Launau anzutreten. Sollte das Westkorps die Stellung bei Medien, trotz der hartnäckigsten Vertheidigung aufgeben müssen, alsdann ist der Rückzug über Reichenberg auf Sperlings geordnet auszuführen. Rendezvous des Westkorps um 9 Uhr Morgens, des Gros und der Reserve westlich von Medien hinter dem Wäldchen, die Avantgarde hat Medien und den Simse-Bach besetzt. Auf die Meldung, daß bedeutende feindliche Kräfte die Richtung auf Rehagen eingeschlagen haben, werden gegen diesen Ort Kavallerie-Abtheilungen zur Rekognoszirung vorgesendet. Das „Ostkorps" (1. Division unter General-Lieutenant v. Plehwe) sucht den schwierigen Angriff des Simse-Bachs zu vermeiden und mit seinen Hauptkräften, südlich bei Rehagen auszuweichen, um den Abschnitt bei Medien zu forciren, den Feind aufzusuchen und zu schlagen, weiter vorzudringen. Zur Sicherung der rechten Flanke und um des Feindes Aufmerksamkeit von dem Punkte Medien abzulenken, geht ein aus allen Waffen bestehendes Detachement auf der Straße von Bartenstein gegen Heilsberg mit dem Auftrage vor, sich in kein ernstliches Gefecht einzulassen. Rendezvous des Ostkorps um 9 Uhr Morgens, des Gros und der Reserve westlich bei Rehagen; die Avantgarde, durch einen Theil der Reserve-Kavallerie verstärkt, in der Richtung auf Medien so vorgeschoben, daß deren Spitzen die westliche Lisiere des vorgelegenen Waldes so eben erreicht haben. Der König kehrte gegen 2 Uhr nach dem Hauptquartier Heilsberg zurück. Am 9. werden die Pionniere Brücken über die Alle schlagen bei Launau westlich von Heilsberg, woselbst das Hauptquartier des kommandirenden Generals ist. Ein sehr gebirgiges Terrän mit alten Franzosen-Schanzen. Hier und bei Bevernick kam 1807 der Hauptzusammenstoß mit den feindlichen Truppen vor. Das Hauptquartier des Königs war für den 9. in Zechern bestimmt.

Die Königin traf am 8. September gegen 1 Uhr Mittags, von Bromberg kommend, in Dirschau ein und besichtigte dort den Brückenbau. Am folgenden Tage kam Ihre Majestät in Königsberg an, wo der Bahnhof und die Stadt festlich geschmückt waren. Nach kurzem Aufenthalte folgte die Weiterreise in einem offenen Reisewagen. Die gedachte in Pr.-Eylau zu diniren und sich von dort nach Dönhoffstädt zu begeben

Deutschland.

Aus Thüringen, 6. September. Die einzige Veränderung, welche seit dem Mündigwerden des Grafen von Paris, resp. noch kurz zuvor, erfolgte, besteht darin, daß letzterer einen Adjutanten in der Person des Kapitäns von Morhin erhalten. An irgend eine Manifestation seitens der Orleanischen Familie ist nicht zu denken. (Bad. L.-Ztg.)

Hannover, 10. Septbr. Die heutige Gesetz-Sammlung veröffentlicht eine Proklamation, betreffend die Abänderung des Finanz-Kapitels des Verfassungsgesetzes vom 5. Sept. 1848, sowie die königliche Verordnung, betreffend die weitere Ausführung des Bundesbeschlusses vom 19. April 1855 wegen Abänderung des Verfassungsgesetzes vom 5. Sept. 1848.

Lübeck, 9. Sept. Bei dichtgedrängt voller Kirche wurde heute Morgen 8 Uhr der Eröffnungs-Gottesdienst des Kirchentages gehalten. Dann begaben sich die Mitglieder in die für die Versammlung eingerichtete Katharinenkirche, wo der Präsident des vorigen Kirchentages, Geh. Ober-Regierungsrath v. Bethmann-Hollweg, den Bericht über die Thätigkeit des engeren und weiteren Ausschusses seit dem vorigen Kirchentage verlas. Hierauf wurde der von dem engeren und weiteren Ausschusse gewählte Vorstand proklamirt, und zwar Herr Geh. Regierungsrath v. Bethmann-Hollweg als Präsident und die Herren Prof. Dr. Stahl aus Berlin und Senior Dr. Lindenberg aus Lübeck als Vice-Präsidenten. Es begannen nun die Verhandlungen über das erste Thema: die Wiederbelebung der Kirchenzucht, und dauerten bis gegen 4 Uhr, worauf die vom Referenten gestellten Thesen mit geringen Modifikationen angenommen wurden. (Lüb. Z.)

Oesterreich.

Wien, 10. Septbr. Die heutige „Wiener Ztg." bringt folgenden Erlaß des k. k. Ministers für Kultus und Unterricht an die hochw. evangelischen Superintendenten beider Bekenntnisse in Ungarn:

„Um die in dem 4. Paragraphen des 26. Artikels des ungarischen Reichstags vom Jahre 1791 gestellte Aufgabe: „eum stabilire ordinem, qui communi virorum ejusdem Religionis, tam secularium, quam Religionis ministrorum consensione maxime congruus reputabitur" zu lösen und die langersehnte Erledigung der zu diesem Zwecke von der General-Synode zu Ofen im Jahre 1791 gemachten Vorschläge einer befriedigenden Erledigung zuzuführen, habe ich für zweckmäßig erachtet, daß den Evangelischen beider Bekenntnisse eine klare, genau formulirte Gesetzesvorlage zu ihrer darüber zu erstattenden Meinungsäußerung vorgelegt werde. Um eine aufrichtige Verständigung anzubahnen, erschien es nämlich nothwendig, für die weiteren Stadien der Berathung einen, alle Gesichtspunkte umfassenden Leitfaden zu gewinnen. In der Absicht, zu dem bezeichneten Gebrauche eine die thatsächlichen Verhältnisse möglichst berücksichtigende Gesetzesvorlage zu Stande zu bringen, hatte ich aus einigen Superintendenten Vertrauensmänner im Mai 1855 nach Wien einberufen.

Der beiliegende Gesetzes-Entwurf ist zu betrachten als das Ergebniß der einläßlichsten und sorgfältigsten Erwägung, welcher die Erklärungen und vertraulichen Mittheilungen der Vertrauensmänner von mir unterzogen worden sind, und wird der hochw. Superintendenz zur unbedingt freien Meinungs-Aeußerung übermittelt. Es bedarf wohl keiner weiteren Auseinandersetzung, daß in dem gegenwärtigen Stadium dieser Angelegenheit der Regierung gegenüber zunächst nur die Distriktual-Konvente als allein berechtigte Vertreter der Superintendenz, mit Ausschluß der Gemeinden und Seniorate, berufen sein können, Gutachten und Erklärungen abzugeben, welche zum Gegenstande amtlicher Verhandlung gemacht werden dürfen und können. Indem die hochw. Superintendenz in dieser Weise von ihrer Berechtigung der freien Meinungs-Aeußerung ungehemmten Gebrauch macht, wird dieselbe keine andern Rücksichten zu beobachten haben, als jene, welche die Bedingungen einer gründlichen, würdevollen und leidenschaftslosen Berathung in sich schließen. Dabei kann sich die hochw. Superintendenz nicht verhehlen, wie die Regierung mit aller Zuversicht darauf rechnen müsse, daß jeder Abänderungs-Vorschlag klar und genau formulirt sei und seine einläßliche Begründung in einer besonderen Denkschrift erhalte, deren etwaiger kirchenhistorischer und kirchenstaatsrechtlicher Theil unausbleiblich auf solchen beigebrachten Nachweisungen, welche urkundlich und rechtlich außer Frage kommen, beruhen muß.

Der hochw. Superintendenz steht es frei, alle ihre bezüglichen Beschlüsse und Vorstellungen in der Form gedruckter Protokolle zur Kenntniß sämmtlicher übrigen Superintendenzen, ohne Unterschied der Konfession, zu bringen. Auch wird der völlig freien Erörterung in Zuschriften, welche blos die Schul- und Kirchenangelegenheiten der Evangelischen zum Gegenstande haben, nicht das geringste Hinderniß in den Weg gelegt werden; dagegen können politische Tages- und Wochenblätter zu solchen Erörterungen nicht geeignet erscheinen, weil dieselben ihnen nicht den zu erschöpfender Behandlung von Gegenständen dieser Art erforderlichen Raum gewähren können, blos oberflächliche Besprechungen aber der Sache nicht dienlich sind, und weil die politische Färbung solcher Blätter es nothwendig mit sich bringt, daß sie kaum jenen unzweifelhaft vorurtheilsfreien Standpunkt einzunehmen vermögen, welcher nothwendig ist, damit die Erörterung so ernster und schwieriger Fragen belehrend und nicht beirrend wirke. Nachdem es der unabänderliche Entschluß der kaiserlichen Regierung ist, diese hochwichtige Angelegenheit nunmehr binnen der möglichst kürzesten Frist zu einem befriedigenden Abschlusse zu bringen, so ist die Erklärung der hochw. Superintendenz der betreffenden k. k. Statthalterei-Abtheilung wo möglich bis zum ersten, jedenfalls aber längstens bis zum letzten November l. J. um so sicherer vorzulegen, als die weitere Verhandlung wegen rückständiger Aeußerungen einzelner Superintendenzen nicht aufgehalten werden könnte.

Das Recht, den beiliegenden Gesetzentwurf im Originale oder in einer amtlichen unter der Autorität des Superintendenten oder seines Stellvertreters bewerkstelligten und anher in drei Exemplaren mitzutheilenden Uebersetzung abgesondert in Druck zu legen, bleibt der hochw. Superintendenz vorbehalten. Wien, am 21. August 1856. Graf Thun m. p."

(Folgt der Entwurf zu einem Gesetz über die Vertretung und Verwaltung der Kirchenangelegenheiten der Evangelischen beider Bekenntnisse im Königreich Ungarn, in der serbischen Woiwodschaft und dem temeser Banat.)

Rußland.

Unter der Ueberschrift: „Bericht über die Uebergabe der Festung Kars" bringt der „Inval." nachträglich noch ein auf den letzten Krieg bezügliches Bülletin, beiläufig bemerkt das 416te. Nach demselben hat die Uebergabe an den Muschir der anatolischen Armee, Ismal Pascha am 9. August stattgefunden; am 10. hatten alle russ. Truppen den Bezirk von Kars verlassen, um am linken Ufer des Arpatschai in der Nähe von Alexandropol Lager bezogen. Der Bericht schildert sehr eingehend die Ehrenbezeugungen, welche zwischen dem Muschir und General Chrulew ausgewechselt wurden. Sie gaben sich gegenseitig Diners, bei welchem die schmeichelhaftesten Toaste ausgebracht wurden. — Dem Garde-Oberst Loris-Melnikow, welcher bisher das Kommando in Kars geführt hatte, wurde von den Mitgliedern des Kreis-Medschli von Kars eine Dankadresse überreicht für die Milde und Umsicht, mit der er die Verwaltung des Landes geführt, und seitens des Muschir wurde ihm ein ähnliches Anerkennungsschreiben zu Theil. — Auf Vorschlag des Finanzministers hat der Kaiser gestattet, daß die Hafen-Zollämter bis auf Weiteres den ins Ausland gehenden russischen Schiffen in der bisherigen Weise Päſſe ertheilen können, selbst wenn die Kapitäne und Steuermänner und ¾ der Bemannung Ausländer sind. (H. N.)

Frankreich.

Paris, 9. Septbr. Der „Constitutionnel" enthält heute folgende Note: Wir haben nach einer berliner Nachricht mitgetheilt, daß der Fürst Czartoryski kürzlich in jener Hauptstadt angekommen sei, um mit der dortigen russischen Gesandtschaft wegen seiner Rückkehr nach Polen und der Zurückerstattung seiner Güter zu unterhandeln. Wir sind ermächtigt, diese Nachricht zu berichtigen. Der Sohn des Fürsten Adam Czartoryski, der Prinz Ladislaus, ist wirklich bei seiner Rückkehr aus Galizien durch Berlin gekommen; er hat sich jedoch nur 12 Stunden daselbst aufgehalten. Was den Fürsten Adam betrifft, der bereits öffentlich in einer Denkschrift bekannt gemacht hatte, daß er nicht zurückkehren würde, so lange Polen von den Russen beherrscht sei, und daß er die angebotene Amnestie nicht annehmen werde, so hat derselbe Paris seit mehreren Monaten in Folge einer Krankheit nicht verlassen, die ihn bis vor drei Tagen im Bette zurückhielt. Uebrigens ist dadurch die Thatsache nicht widerlegt, daß die Königin Christine Alles aufgeboten hat, um den Fürsten mit Rußland zu versöhnen. — Wie man versichert, wird der russische Banquier Baron Stieglitz an die Stelle des Grafen Morny, und der pariser Banquier Hottinguer an die Stelle des Herrn Heinrich Place in den Verwaltungsrath des Credit mobilier treten. — Es ist jetzt sicher, daß in Zukunft 50 Centimes Eintrittsgeld von jedem Besucher der pariser Börse erhoben wird. Man fügt hinzu, daß man Abonnements zu 100 Fr. pro Jahr zulassen wird.

Aus Algier hören wir, daß daselbst sehr ernsthafte Bewegungen der Kabylen stattfanden, und Marschall Randon Verstärkung verlangt hat, welche ihm jedoch nicht gewährt wurde. Man schrieb ihm blos, daß er seine Position zu halten suchen möge. — Der Kassirer der Nordbahn hat sich in Liverpool eingeschifft; aber die Nordbahn-Verwaltung will einen besondern Dampfer nach New-York schicken, um wo möglich vor dem Postschiffe nach New-York zu kommen und die Verhaftung des Diebes und seiner Gesellen vornehmen zu lassen. Der Diebstahl soll 15 Millionen betragen, und bei der Geschichte zum mindesten eine große Unvorsichtigkeit eines hiesigen Wechsel-Agenten im Spiele sein. Herr von Rothschild ist von dem Vorfalle tief ergriffen.

Schweiz.

Bern, 8. Sept. Der Zorn der neuenburgischen Republikaner gegen alle Royalisten, selbst die gemäßigten, welche sich bei der Schilderhebung gar nicht betheiligt haben, ist so groß, daß sie zuversichtlich erwarten, der in den nächsten Tagen zusammentretende große Rath

werde die provisorische Einstellung des royalistischen Bürgerraths in Neuenburg gut heißen. Dagegen wandert die Aristokratie in Masse aus. Wer nicht durch irgend etwas gefesselt ist, verläßt die Stadt. — Die Wiederherstellung der Rechtsverwahrung für den König von Preußen auf das Fürstenthum Neuenburg, welche von dem königlichen Gesandten, Herrn v. Sydow, von Sigmaringen aus dem Bundesrath überschickt und gleichzeitig auf die neuesten Vorgänge in Neuenburg ausgedehnt worden ist, hat hier wenig überrascht. Man ist vielmehr auf noch ernstere Verwickelungen gefaßt. Graf Pourtalès befindet sich besser; man hofft, er werde von seinen Wunden genesen. (Fr. P. Z.)

Romanshorn, 8. Sept. Heute Früh ist, von Friedrichshafen kommend, der preuß. Regierungs-Präsident zu Sigmaringen, v. Sydow, hier durchgereist. (S. M.)

[Zu den neuenburgischen Ereignissen.] Der französische Gesandte in der Schweiz ist von seiner Regierung angewiesen worden, dem Bundesrathe (Centralbehörde der Schweiz) die Nothwendigkeit vorzustellen, die Vorgänge in Neuenburg nur als eine Angelegenheit dieses Kantons zu betrachten; fände das Gegentheil statt, mischte sich die Centralgewalt als solche hinein, so wären Differenzen mit Preußen zu fürchten, und solche müßten um jeden Preis vermieden werden. Am 8. d. Mts. ist ein offiziöser Abgesandter aus Neuenburg in Paris eingetroffen, dessen Mission ist, der hiesigen preußischen Gesandtschaft die Lage der royalistischen Partei darzustellen. (N. Pr. Z.)

Spanien.

Madrid, 5. September. Es ist von der Regierung ein Dekret an die Königin Christine nach Malmaison abgegangen, durch welches die ehemalige Regentin in den Besitz ihrer Güter wieder eingesetzt und ihr frei gestellt wird, ohne jede Beschränkung ganz nach ihrer Wahl der Zeit und des Ortes nach Spanien zurück zu kehren. Dieses Dekret ist ihr vorläufig als Entwurf mit dem ausdrücklichen Zugeständniß zugegangen, an dem Schriftstücke, welches auch für die Oeffentlichkeit bestimmt ist, nach ihrem Ermessen und Belieben Veränderungen vorzunehmen. Keine einzige von all' den Konzessionen, die das Kabinet vom 14. Juli seit seiner Entstehung gemacht, hat eine Bedeutung, wie dieser Schritt. Denn es läßt sich nicht behaupten, daß die Masse des spanischen Volkes etwa von der Liebe zur Nationalgarde durchdrungen ist, die doch in dem Lande der Militär-Pronunciamientos nicht die einzige Fahnenträgerin der Freiheit ist; man könnte der Regierung diese Auflösung also vielleicht noch nachsehen. Selbst die Cortes, die gewiß der Nation als ihre, aus ihr und durch sie gebildete Vertretung aus Herz gewachsen, könnten verschmerzt werden; aber die Rückkehr der Königin Christine, wenn sie, was jetzt höchst wahrscheinlich ist, stattfinden sollte, würde dem Kabinete nie vergeben. Die heißesten Anhänger der Königin Isabella selbst haben in die Klagen mit eingestimmt, um alle Fehler, die der Regierung vor 1854 zur Last gelegt wurden, von dem Haupte der jungen Monarchin ab- auf das ihrer Mutter zu wälzen. Was ist natürlicher, als daß die Unpopularität dieser Frau auf's Höchste gestiegen ist? Wie behauptet wird, ist ein großer Theil des Kabinets entschlossen, seine Entlassung zu geben, sobald das Dekret erschienen und die Verbannte das Land wieder zu betreten wagen würde. (K. Z.)

Eine Depesche aus Madrid vom 8. September lautet: Die „Madrider Zeitung" veröffentlicht ein Dekret zur Regelung der spanischen Auswanderung nach Amerika. — Der Prinz und die Prinzessin von Baiern sind nach Deutschland abgereist. — Die in den baskischen Provinzen befindlichen französischen Verbannten werden in das Innere von Spanien internirt.

Amerika.

Kaiser Soulouque hat ein Dekret erlassen, welches im Falle seines Absterbens Ihre Majestät Anna Justina Levegne (Adelina) als seine Nachfolgerin auf dem Throne einsetzt. Sie soll eine jährliche Civilliste von fünftausend Dollars beziehen (der hayti'sche Dollar ist fast um die Hälfte kleiner als der amerikanische, ca. 3 Frcs.), sie soll zu denselben Militär-, Civil- und Kirchenehren, welche sie jetzt genießt, berechtigt sein, und es soll zum größeren Schutze ihrer ferneren Ehre und Würde eine besondere Leibwache errichtet werden, deren Kosten der Staat zu bestreiten hat. Durch ein zweites Dekret wird das Gehalt der Senatoren von 200 Dollars auf 300 erhöht. Se. kaiserl. Hoh. Prinz Stephan Soulouque de Jean Joseph, Neffe des Kaisers, ist am 22. Juli zu Port-au-Prince gestorben und mit den gebührenden Feierlichkeiten beerdigt worden. Mit dem größten Pomp ist auch das Fest der heil. Maria Magdalena, welches durch Ordonnanz Sr. Majestät vom 31. März d. J. eingeführt wurde, am 22. Juli gefeiert worden, Schon am 21. Juli zeigten mit Sonnenaufgang einundzwanzig Kanonenschüsse vom Fort Alexander die bevorstehende Feierlichkeit an, und eben so viele wurden am folgenden Morgen mit Sonnenaufgang abgefeuert.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 12. September. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Rosenthalerstraße Nr. 11 ein schwarzer Tuchrock, die Schöße desselben mit schwarzem, die Aermel dagegen mit gelbem Stoff gefuttert, Werth 13 Thlr., ferner eine silberne Taschenuhr, Werth 3 Thlr., und ein braun- und blaukarrirtes seidenes Halstuch; zu Zedlitz bei Breslau aus verschlossenem gewaltsam erbrochenem Schüttboden 1½ Sack sogenannte Kleesaamen-Spreu, zur Wiesensaat bestimmt, Werth 6 Thlr.; 1½ Scheffel Gerste, 3 Viertel Weizen und 4 bis 5 Stück Getreidesäcke; Wallstraße Nr. 10 eine Kaffee-Serviette, roth und blau, gez. E. M. Nr. 3, ein seidenes Taschentuch, ein kattunener Frauen-Oberrock, 2 Frauenhemden, 4 Halstücher, 3 kattunene und 3 leinene Schürzen, ein Kinder-Ueberwurf und 2 Paar Unterbeinkleider von Parchent.

Verloren wurde eine goldene Spindel-Uhr mit goldener Kette, vergoldetem silbernen Uhrhaken und silbernen Berloquen.

Angekommen: Staatsrath Kammerherr v. Krusenstern aus Warschau. (Pol. und Fr.-Bl.)

s **Strehlen,** 9. Sept. In Sachen der breslau-strehlen-frankensteiner Eisenbahn, für welche die ministerielle Genehmigung ertheilt sein soll, jedenfalls aber zu erwarten steht, waren einige von denjenigen Herren, welche an der Spitze des Unternehmens stehen, in diesen Tagen in unserer Stadt, um das Schießhaus und die dazu gehörige Fläche zu besichtigen, und wegen Ankaufs derselben für den künftigen Bahnhof Unterredungen zu pflegen. Da die Schützengilde mäßige Forderungen macht, so wird eine Einigung über den Preis leicht zu erzielen sein. Für welche von den projektirten Linien man sich entscheiden wird, ob für die über Bohrau oder die über Koberwitz und Alt-Schliesa ist noch unbestimmt, ebenso soll von dem ersten Plane, den Schienenweg von hier nach Frankenstein über Töppliwoda zu führen abgewichen werden, da der hohe Besitzer von Alt-Heinrichau den Unternehmern bedeutende Offerten gemacht haben soll, falls die Bahn durch sein Territorium gelegt würde. Die Genehmigung zu dem Schienenwege nach Grottkau soll nicht ertheilt worden sein.

Die Witterung ist der gegenwärtigen Grummet-Ernte ganz günstig, die Felder sind für die Herbstsaat bestellt. Die Zufuhren für den hiesigen Getreidemarkt sind bedeutend, und ist an den Wochenmarktstagen hierselbst ein ziemlich lebhafter Verkehr wahrzunehmen. Die Getreidepreise sollen sich gestern etwas niedriger gestellt haben.

Die öffentliche Gerichts-Verhandlung gegen einen hiesigen Stadtverordneten, welcher wegen Amtsbeleidigung des früheren Stadtverordneten-Vorstehers angeklagt war und zu einer Geldstrafe von zehn Thalern verurtheilt wurde, bildete in diesen Tagen das Stadtgespräch. Der Gerichtshof entschied sich gegen die Ansicht des Staatsanwalts nur für Annahme einer öffentlichen Beleidigung, da ein Stadtverordneten-Vorsteher nicht als Beamter zu betrachten sei, eine Amtsbeleidigung im Sinne des Gesetzes gegen ihn also nicht stattfinden könne.

Das königl. Kreisgericht hat behufs Unterbringung von Gefangenen ein Privatgebäude gemiethet und steht außerdem zu gleichem Zwecke mit der Stadtkommune wegen miethweiser Ueberlassung eines ihr gehörigen Hauses in Unterhandlung. Die Verwaltung des hiesigen Gefangenenhauses erfreut sich der fortdauernden Anerkennung der vorgesetzten Dienstbehörden.

Bergbau. Mit dem Aufschwunge, welche die bergbauliche Industrie in neuerer Zeit genommen, gewinnt die seit dem Jahre 1854 erscheinende:

Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen in den preußischen Staaten, herausgegeben mit Genehmigung der Ministerial-Abtheilung für Berg-, Hütten- und Salinenwesen von **R. v. Carnall,** (gegenwärtig Berghauptmann am Ober-Bergamte von Schlesien.)

mehr und mehr an Interesse und Bedeutung. Wir nehmen daher aus dem Erscheinen der neuesten Lieferung (der ersten des vierten Bandes) Veranlassung, sie besonders der Aufmerksamkeit aller derer zu empfehlen, welche ihre spekulative Thätigkeit diesem Zweige der Industrie zugewendet haben, und mit einigen Worten den Plan und Inhalt, wie sie sich aus den seither erschienenen Lieferungen darstellen, anzudeuten.

Sie umfaßt und behandelt das gesammte Gebiet des Berg-, Hütten- und Salinenwesens, und zwar zerfällt der Text in drei Haupt-Abtheilungen, welche die Aufschrift führen:

A. Verwaltung und Statistik; B. Abhandlungen; C. Literatur.

Der Abschnitt A. enthält theils die für den preußischen Staat erlassenen neuen Gesetze, Verordnungen, Ministerial-Erlasse und Verfügungen, welche in das bezeichnete Gebiet einschlagen, theils darauf bezügliche statistische Mittheilungen. Da diese Erstern nur in dieser Zeitschrift vollständig veröffentlicht werden, so ist sie schon aus diesem Grunde für diejenigen unentbehrlich, welche sich in fortdauernder Kenntniß aller auf den Berg-, Hütten- und Salinen-Betrieb bezüglichen, gesetzlichen und administrativen Anordnungen zu halten wünschen.

Die zweite Abtheilung ist für Abhandlungen wissenschaftlicher und praktischer Tendenz aus dem Gebiete des bergindustriellen Betriebes in dessen weitestem Umfange bestimmt. Obgleich die Zeitschrift den Titelworten „in den preußischen Staaten" gemäß, die behandelten Materien vorzugsweise aus dem Inlande entnimmt, so zieht sie doch auch das Ausland in den Kreis der Besprechung.

Die dritte Abtheilung endlich enthält ausführliche kritische Beurtheilungen über die neuesten Erscheinungen des In- und Auslandes auf dem Gebiete der auf das Berg-, Hütten- und Salinenwesen bezüglichen Literatur.

Der uns für diese Anzeige gewährte Raum gestattet uns nicht, näher auf den reichen Inhalt sämmtlicher bis jetzt erschienenen Lieferungen der Zeitschrift einzugehen, und nachzuweisen, wie sie auf gleiche Weise den Anforderungen der Wissenschaft und des praktischen Bedürfnisses Rechnung zu tragen bemüht ist. Wir beschränken uns darauf hinzuweisen, daß die vorliegende neueste Lieferung der Zeitschrift durch eine in ihr enthaltene Abhandlung vorzugsweise das Interesse der Provinz Schlesien in Anspruch nimmt. Es ist dies die Abhandlung des Bergrathes Brassert: „Das Recht des Mitbaues zur Hälfte"

In größter Vollständigkeit und mit seltenem Scharfsinn entwickelt sie alle diese eben so wichtige als streitige Materie betreffenden Rechtsverhältnisse, indem sie an die Mittheilung der Quellen und die Darstellung der Literargeschichte und der historischen Ausbildung dieses Rechtsinstitutes die Entwickelung seiner rechtlichen Natur anschließt, und der gründlichsten Prüfung und Beantwortung die Kontroversen über die subjektive Berechtigung zur Ausübung des Mitbaurechtes, den Gegenstand und den Verlust desselben unterwirft.

Für viele aber der Bewohner unserer Provinz hat diese Abhandlung, welche unter den Monographien eine der vorzüglichsten Stellen einnimmt, die besondere Bedeutung, daß sie von einem Manne herrührt, der durch die amtlichen Stellungen, welche er seit dem Jahre 1849 in unsrer Provinz bekleidet hat, in vielfache Beziehungen zu ihren Mitbewohnern getreten ist, und dessen frühzeitiges Ende in der vollsten Kraft der Jahre als ein schmerzlicher Verlust eben so für die Wissenschaft als für seinen amtlichen Beruf zu beklagen ist. Wir können uns nicht versagen, den kurzen Nekrolog, welchen die Redaktion der Zeitschrift seiner Abhandlung — dem selbstgesetzten ehrenden Denkmale seines Wirkens und Strebens — beigefügt hat, auch für weitere Kreise zur Kenntniß zu bringen:

„Wilhelm Johann Dietrich Brassert, — zweiter Sohn des jetzigen Berghauptmanns Brassert zu Halle a. d. Saale — erlag am 30. Dezember 1854 zu Tarnowitz einem Gehirn-Typhus.

Am 8. Januar 1822 zu Dortmund in Westfalen geboren, erhielt er daselbst seine erste Ausbildung, und verließ zu Ostern 1841 das dortige Gymnasium mit dem Zeugniß der Reife, um sich den Rechtswissenschaften zu widmen. Nachdem er die Universitäten zu Berlin, Heidelberg und Bonn besucht, und sich sodann vom April 1844 an während der Auskultatur und des Referendariats bei dem Kreisgerichte zu Dortmund und dem Appellationsgerichte zu Hamm praktisch ausgebildet hatte, legte er im Mai 1848 das Staatsexamen ab, und wurde in Folge dessen zum Oberlandesgerichts-Assessor ernannt.

Seiner Vorliebe für das Bergfach folgend, nahm er im Frühjahr 1849 die Gelegenheit wahr, auf kurze Zeit die Geschäfte des Justitiars bei dem Bergamte zu Siegen zu versehen, wurde demnächst aber bei der neuen Gerichtsorganisation vom 1. April 1849 an das Kreisgericht zu Grünberg in Schlesien versetzt und unter dem 15. Mai 1850 zum Kreisrichter ernannt.

Aus dieser Stellung, in welcher er sich durch Fleiß ausgezeichnet und als einen durchgebildeten, mit den umfassendsten Rechtskenntnissen, einem geprüften Urtheile und dem strengsten Rechtsgefühle ausgestatteten Richter bewährt hatte, schied er am 1. Januar 1852 auf seinen Wunsch aus, um zum Bergfache zurückzukehren. Er wurde von jenem Zeitpunkte an zum Justitiar des Bergamtes zu Waldenburg und kurz darauf zum Bergrathe ernannt. Dort widmete er sich mit musterhafter Diensttreue und rastlosem Eifer seinem neuen Berufe, wandte eine gleiche Thätigkeit den Fachwissenschaften und verschiedenen wissenschaftlichen Arbeiten — zu welchen auch die vorstehende gehört — zu, und lieh dem Guten und Wahren seine rüstigen Kräfte, wo sich ihm die Gelegenheit bot. Das Vertrauen seiner Mitbürger wählte ihn bald zum Stadtverordneten und städtischen Beigeordneten. Mit dem 1. Oktober 1854 wurde er in ehrender Anerkennung seiner Geschäftsführung in einen größern Wirkungskreis, und zwar als Justitiarius an das Bergamt zu Tarnowitz versetzt. Hier kaum eingetreten, ereilte ihn in der jugendlichen Fülle des Lebens der frühe Tod, tief betrauert von seiner Familie und zahlreichen Freunden. Der Staat verlor in ihm einen seiner ausgezeichnetsten Beamten, der während der kurzen Jahre seines amtlichen Wirkens die schönsten Hoffnungen erweckt hatte." —f.

Berlin, 11. Septbr. Wir haben die Thatsache festzustellen: 1) Daß der Rückgang der Course bei den meisten Effekten heute weitere Fortschritte machte, und 2) daß dies unzweifelhaft mit die Folge von starken Blancoverkäufen war, zu denen die Contremine durch die gegenwärtige Muthlosigkeit der Börse ermuthigt wird. Es wird daran dann freilich die bestimmte Hoffnung sich von selber knüpfen, daß eine Besserung schon aus den dadurch nothwendig werdenden Deckungen von selber werde hervorgehen müssen. Der Coursrückgang betraf unter den Bank-Effekten vornehmlich solche Papiere, die bisher den Ton anzugeben pflegten. So waren namentlich darmst. Bank-Aktien beider Emissionen, Disconto-Commandit-Antheile, dessauer und leipziger Creditaktien und endlich die Commandit-Antheile der berl. Handelsgesellschaft und des berl. Bankvereins niedriger als gestern. Man wird zugestehen müssen, daß dies allerdings so zahlreiche Papiere sind, daß die wenigen Papiere, die dem gegenüber besser waren, nicht allzu schwer ins Gewicht fallen. Jedenfalls muß aber die Besserung deshalb bedeutsam erscheinen, weil es unter solchen Umständen ganz concreter Ursachen bedarf, um dem Coursrückgange zu widerstehen und sich umgekehrt in entgegengesetzter Richtung zu bewegen. Wir haben diese Besserung heute in erster Reihe bei den Commandit-Antheilen der hiesigen Waaren-Credit-Gesellschaft zu vermerken, in denen schon seit mehreren Tagen ein so bedeutender Verkehr sich eingestellt hat, daß man demselben die Aufmerksamkeit nicht länger wird entziehen können. Wenn einerseits die Spekulation darin durch die Geringfügigkeit des Kapitals, dessen es dazu bedarf, angespornt wird, so fällt es allerdings auch schwer ins Gewicht, daß dies bisher von den hiesigen neuen Credit-Gesellschaften eigentlich die einzige ist, die mit einem ordentlichen Direktor an der Spitze bereits ein ganz regelmäßiges Geschäft begonnen hat. Da die Gesellschaft nun überdies über ihre ursprünglichen Prinzipien hinaus auch die gewöhnlichen Arten der Creditgewährung mit in ihre Sphäre gezogen hat, so kann es nicht Wunder nehmen, wenn die Berichte über die sich täglich einstellenden Resultate übereinstimmend befriedigend lauten. In sehr großen Posten wurden dann ferner heute darmst. Zettelbank-Aktien gehandelt, ohne daß aber eine direkte Courssteigerung sich einstellte. Braunschweig. Bankaktien, die gestern zu 156 offerirt waren, wurden heut zu 157 gesucht, nicht als ob neue Momente in Beziehung auf dieselben eingetreten wären, sondern weil einige zufällige Kaufordres am Markte waren, und bei der Knappheit des Materials bei diesem Papier jede Nachfrage sofort stark wirkt. Auch luxemburger Bank-Aktien waren gesucht, und fanden sich zu 109 keine Abgeber. Der Cours der preußischen Handels-Gesellschaft, für deren Kommandit-Antheile der Erscheinungstag nunmehr definitiv auf den 15. dieses Monats festgesetzt ist, erhält sich seit langer Zeit stationär auf 104 Gld., wogegen die Kommandit-Antheile des schlesischen Bank-Vereins heute etwas matter waren. Hannoversche Bank wurde mit 115—114½—114¾ bez., und norddeutsche 106, hamb. Vereinsb. 102¾ bez., magdeb. Privatbank 107¼ Br., gothaer Zettelbank 105 Gld., posener Privatbank 105½ Br. Der Verkehr an Eisenb.-Aktien war heute von dem allergeringsten Umfange und bot kaum irgendwelche bemerkenswerthe Momente dar. Oberschl. Aktien Litt. A. waren heute entschieden besser und brieg-neisser, die anfangs zu 172½ gehandelt wurden, waren am Schlusse stark gesucht, und selbst zu 173 nicht zu haben. Bexbacher, die anfangs gesucht waren, schlossen dagegen etwas matter. In mecklenburgern fand starker Umsatz statt, und behauptete sich dabei entschieden die günstige Stimmung, zu der dies Papier im Augenblick eine reele Veranlassung giebt. Die österreichischen Sachen weisen fast ganz unveränderte Course auf, nur machte die Flauheit der österr. Banknoten weitere Fortschritte. Die russischen Sachen waren zum größern Theil heute niedriger und matter. Elisabetbahn-Aktien wurden mit 109¼ bez., blieben dazu Brief, Theißbahn-Aktien 108½, Rhein-Nahe-Bahn-Aktien 98¼ bez., baier. Ostbahn fortgesetzt 104½ nominell. In Minerva-Aktien kein Umsatz, dessauer Gas-Aktien 134 Br. (B. B.-Z.)

Berliner Börse vom 11. September 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	101 bz.
Staats-Anl. von 50/52	4½	102 bz.
dito 1853	4	97¾ bz.
dito 1854	4½	102 bz.
dito 1855	4½	102 bz.
dito 1856	4½	102 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86 bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	117½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101¼ bz., 3½ % 84 bz.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	91¾ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	92 B.
Pfandbr. Posensche	4	99¾ B.
Pfandbr. dito	3½	88 G.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	94⅞ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	94⅝ B.
Rentenbriefe Posensche	4	92¾ B.
Rentenbriefe Preussische	4	94¾ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	96 B.
Rentenbriefe Sächsische	4	96 bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	93 bz.
Preuss. Bank.-Anth.	4	140½ B.
Discont.-Comm.-Anth.	4	137½ bz.
Minerva	5	97½ B.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110¾ bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	89 B.
Aachen-Mastrichter	4½	70¾ bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	77 G.
Bergisch-Märkische	4	90¾ bz.
dito Prior.	5	102½ B.
dito II. Em.	5	102½ B.
Berlin-Anhalter	4	170½ bz.
dito Prior.	4	93 G.
Berlin-Hamburger	4	106⅞ bz.
dito Prior.	4½	101¾ G.
dito II. Em.	4½	101¾ bz.
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	134¼ bz. u. B.
dito Prior. A. B.	4	92¼ bz.
dito Lit. C.	4½	100¾ bz.
dito Lit. D.	4½	100⅝ bz.
Berlin-Stettiner	4	147 bz.
dito Prior.	4½	101¼ B.
Breslau-Freiburger	4	174 B.
dito neue	4	162 bz.
Köln-Mindener	3½	159½ bz.
dito Prior.	4½	102 B.
dito II. Em.	5	102½ bz.
dito II. Em.	4	91¾ bz.
dito III. Em.	4	91 bz.
dito IV. Em.	4	91¼ B.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	148¼ bz.
Franz. St.-Eisenbahn	5	161 B.
dito Prior.	3	293 B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	142¾ à 142 bz.
Magdeb.-Halberst.	4	— — —
Magdeb.-Wittenberge	4	49⅛ bz.
Mainz-Ludwigshafen	4	116 B.
Mecklenburger	4	59¼ à 58½ bz.
Münster-Hammer.	4	— — —
Neustadt-Weissenb.	4½	106 B.
Niederschlesische	4	93¼ bz.
dito Prior.	4	93 B.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	93 B.
dito Pr. Ser. III.	4	92¾ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¼ B.
Niederschl. Zweigb.	4	92 G.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	60¾ u. ⅝ bz.
dito Prior.	5	99¾ G.
Oberschlesische A.	3½	205 à 206 bz.
dito B.	3½	182 G.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	81½ bz.
dito Prior. D.	4	90¾ B.
dito Prior. E.	3½	78¼ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	65 B.
dito Prior. I.	5	101¾ bz.
dito Prior. II.	5	101½ B.
Rheinische	4	118¼ à 118 bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	84 B.
Ruhrort-Crefelder	3½	93 B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	101¼ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	100⅛ B.
Thüringer	4	129 à 128½ bz.
dito Prior.	4½	101¼ G.
dito III. Em.	4½	101¼ B.
Wilhelms-Bahn	4	185 bz.
dito neue	4	169 bz.
dito Prior.	4	90½ bz.

Ausländische Fonds.

Braunsch. Bank-Act.	4	157 G.
Weimarische dito	4	139¾ à 140 etw. b. u. B.
Darmstädter dito	4	165 à 164¼ bz.
Oesterr. Metall.	5	82½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	109 B.
dito Nat.-Anleihe	5	84⅝ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109¼ B.
dito 5te Anleihe	5	101¼ bz. u. B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	84½ etw. bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	93⅝ B.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	87¾ B.
dito à 300 Fl.	5	94½ B.
dito à 200 Fl.	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40¼ B.
Baden 35 Fl.	—	28 B.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	67½ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143⅜ bz.
dito	2 M.	142 bz.
Hamburg	k. S.	153⅝ bz.
dito	2 M.	151¾ bz.
London	3 M.	6. 20⅝ bz.
Paris	2 M.	79½ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	98¼ bz.
Augsburg	2 M.	102⅜ bz.
Breslau	—	— —
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26. bz.
Petersburg	3 W.	107½ B.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 11. Septbr. 1856.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Gl. Berlinische 350 etw. Br. Borussia 90 Gl. Colonia 1030 Gl. Elberfelder 280 Br. Magdeburger 435 Br. 425 Gl. Stettiner National- 128 Gl. Schlesische 105 bez., Leipziger excl. 550 bezahlt u. Gl.. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — Kölnische 105 Br. Allgem. Eisenb. und Lebensv. 97½ Br., 97 Br. Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner 200 Br. Kölnische 101½ bez. Magdeburger 94 Br. Ceres 43 Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 124 Gl. Niederrhein. zu Wesel excl. Div. 225 Br. 220 Gl. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 121 bez. u. Br. Magdeburger 102 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter excl. Div. 123 etw. Gl. Mühlheimer Dampf-Schlepp- excl. Div. 120 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 97½ Br. Hörder Hütten-Verein excl. Div. 138 Br. Eschweiler (Concordia) 1. 99½ bez. u. Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 134 Br.

Die Börse war heute wieder in flauer Stimmung und mehrere Bank- und Kredit-Aktien wurden billiger verkauft. — Als besonders gewichen sind Berliner Bank-Verein, Darmstädter in beiden Emissionen und Jassy-Bank-Aktien hervorzuheben. — Hannoversche Bank 115—114¾ bezahlt u. Brief. — Norddeutscher Bank-Verein 106—105⅞ % bezahlt. — Hamburger Vereins-Bank 103 bezahlt. — Schlesischer Bank-Verein 105¼ bezahlt u. Geld. — Preuß Handels-Gesellschaft 104 Geld.

Stettin, 11. Septbr. Weizen matt, 88—89pfd. gelber pr. September-Oktober 82 Thlr. Br., 91 Thlr. Gld., pr. Frühjahr do. 81 Thlr. bez., 81½ Thlr. Br. Roggen etwas fester, loco ruff. pr. 82pfd. 53 Thl. bez., 84 bis 85pfd. pr. 82pfd. 56½, 57 Thlr. bez., 86—87pfd. pr. 82pfd. 57½ Thlr. bez., 83—84pfd. 56 Thlr. pr. 82pfd. bez., 82pfd. pr. September 57½ Thlr. Gld., pr. September-Oktober 56½ Thlr. bez. und Gld., pr. Oktober-November 54 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 52, 51 Thlr. bez., 52 Thlr. Br. Gerste auf Termine flau, pr. September-Oktober 74—75pfd. 50 Thlr. Br., do pr. Frühjahr schlesische und große pomm. 46, 45, 44 Thlr. bezahlt. Hafer loco neuer pr. 52pfd. 28—29 Thlr. Br., pr. Frühj. 50—52pfd. excl. poln. und pr. 27½ Thlr. bez. Rüböl behauptet, loco 17⅓, $\frac{1}{12}$ Thlr. bez., 17⅓ Thlr. Gld., 17$\frac{5}{12}$ Thlr. Br., pr. September-Oktober 17⅙ Thlr. bez., Br. u. Gld., pr. Oktober-November 17 Thlr. bez. Spiritus ziemlich unverändert, loco 9⅝ % ohne Faß bez., pr. September 9⅞ % Gld., 9¾ % Br., pr. September-Oktober 10¾ % bez., pr. Oktober-November 11¾ % Gld., 11⅝ % Br., pr. November-Dezember 12$\frac{15}{16}$ % bez., 12¾ % Br., pr. Frühjahr 13¼ % Br., 13½ % Gld.

≅ **Breslau,** 12. September. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt bei starken Zufuhren sehr flau, Preise weichend, besonders Weizen. — Oelsaaten reichlicher zugeführt, geringe Kauflust. Kleesaaten gut begehrt, wenig offerirt, Preise unverändert.

Weizen, weißer 100—104—107—110 Sgr., gelber 95—100—104—106 Sgr. — Brennerweizen 55—60—80 Sgr. — Roggen 58—62—66—69 Sgr. nach Qualität und Gewicht. — Gerste 45—48—50—53 Sgr. — Hafer 28—30 bis 32 Sgr. — Erbsen 65—68—70—75 Sgr. — Mais 52—54—56 Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau. Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.